

Freiwilliges Engagement ist das Rückgrat des Sports

Liebe Üdikerinnen und Üdiker

Bestimmt ist Ihnen die im Kurier angestiegene Berichterstattung der letzten Jahre zum Thema Sport aufgefallen. Dies hat zum einen mit den Anstrengungen rund um die Erweiterung der Sportinfrastruktur in unserer Gemeinde zu tun, ist aber zu einem grossen Teil auch auf das gestiegene Sportbedürfnis und Sportbewusstsein in unserer Gemeinde zurückzuführen. Bestehende Vereine haben starken Zulauf, neue Vereine werden gegründet, das Interesse wächst. Es scheint mir wichtig, darauf hinzuweisen, dass es hierfür immer mehr Personen benötigt, welche den Vereinssport tragen und ihm seine Basis geben.

Sport ist mehr als nur die schönste Nebensache der Welt, Sport ist heute ein elementarer Bestandteil unseres Alltags und berührt dessen Bereiche nachhaltig. Er fördert persönliche und soziale Fähigkeiten. Sport motiviert zu aktiver Lebens- und Freizeitgestaltung, ermöglicht soziale Gemeinschaft und fördert gesundheitliches Wohlbefinden, Lebensfreude und Selbstwertgefühl. Kindern und Jugendlichen wird dabei viel für ihre persönliche Zukunft auf den Weg mitgegeben. Sport ist eine Lebensschule, fördert und prägt.

Der Vereinssport bildet eine der tragenden Säulen unseres Sportsystems. Damit dieser überhaupt funktionieren kann, setzen sich landesweit zigtausende Menschen in ihrer Freizeit dafür ein –

freiwillig, unbezahlt und durch alle Alterssegmente hindurch. Ohne sie ginge im Schweizer Sport gar nichts. Freiwillige sind das Fundament des Sports. Würde man ihre Arbeit mit 40 Franken pro Stunde entschädigen, käme man aufgrund einer landesweiten Erhebung auf einen Betrag von über 3 Milliarden Franken pro Jahr. Müssten diese Einsatzstunden ausbezahlt werden, könnten viele Vereine nicht überleben.

Bundesrat Ueli Maurer bezeichnete die Ehrenamtlichkeit an einer Tagung in Magglingen als «Rückgrat des Schweizer Sports». Leider wird es in der modernen Welt mit den vielseitigen Interessenslagen eines jeden Einzelnen immer schwieriger, Ehrenamtliche zu finden. Jörg Schild, Präsident von Swiss Olympic, begründet dies mit gesellschaftlichen Veränderungen. Deshalb erfüllt es mich mit Freude und Stolz, dass sich in unserem Verein mittlerweile über 20 Trainerinnen und Trainer und 12 Vorstandsmitglieder engagieren. Es ist aber auch für uns eine grosse Herausforderung neue Verantwortliche zu rekrutieren.

Stellt sich die Frage, welches die Motivationsfaktoren für ehrenamtliche Vereinstätigkeit sind? Wertschätzung, Freundschaft, Gemeinschaft und Spass zählen sicher dazu. Freiwillige werden grundsätzlich durch die Tätigkeit selbst motiviert, das heisst die Motivation ergibt sich aus der Aufgabe. Das alleine genügt aber nicht. Um Menschen für das Ehrenamt zu motivieren, bedarf es bedarfsgerechter Rahmenbedingungen und einer guten Infrastruktur, die das Amt ohne finanzielle Belastung oder sonstige Nachteile ermöglicht. Das Ehrenamt darf nicht zur Last werden! Um freiwillig

Tätige zu gewinnen, sollten die Aufgaben Herausforderungen bieten, spannend und anspruchsvoll sein.

Ehrenamtliches Engagement ist natürlich mit Aufwand verbunden, bietet aber auch Chancen und persönlichen Ertrag. Neben den vielen sozialen Faktoren bietet es ideale Möglichkeiten zur Persönlichkeitsentfaltung und Selbstverwirklichung. Es eröffnet die Chance, etwas hinzuzulernen. Im Rahmen der Tätigkeit werden oft neue Fähigkeiten und Kompetenzen erworben. Hierzu werden übrigens gezielt Ausbildungen angeboten. Auf den Web-Seiten www.zks-zuerich.ch oder www.swissolympic.ch finden sich interessante Kurse. Kompetenzen wie organisatorische Fähigkeiten, Team- und Dialogfähigkeit, Einsatzbereitschaft, Identifikation, Sozialkompetenz und Verantwortungsbewusstsein können erworben oder vertieft werden. Laut einer Umfrage betrachten 74% ihr Engagement als gute Möglichkeit, zusammen mit anderen Menschen etwas bewegen zu können. 61 % der Befragten engagieren sich, weil sie dabei ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen erweitern können. Der moderne Freiwillige versucht sich nicht mehr kontinuierlich, dafür sporadisch und individuell einzubringen. Einmal im Quartierverein mithelfen, ein Fussballturnier organisieren, das nächste Mal durch Kochen im Trainingslager den Fussballclub unterstützen, etc.

Fazit: Freiwilliges Engagement stellt einen gesellschaftlichen Beitrag an Mitmenschen und Umwelt dar. Es ist ein tragender Pfeiler unserer Gesellschaft, wird aus freiem Willen, unentgeltlich und meist zeitlich befristet geleistet. Deshalb

ist es umso wichtiger, immer wieder neue Kräfte zu finden, welche bereit sind, sich zu engagieren!

Ich bin überzeugt, Sie und wir alle schätzen das grosse Engagement aller Freiwilligen und Ehrenamtlichen in Uitikon, welche sich für Ihren Verein, die Jugend, den Sport und selbstverständlich auch andere Bereiche einsetzen.

Lassen Sie uns gemeinsam günstige Rahmenbedingungen für die Freiwilligentätigkeit schaffen!

Daniel Wallner

Präsident FC Uitikon

(Quellen: zks-zuerich, swissolympic)

